

Mit ungebremster Begeisterungsfähigkeit

Susanne Quell-Liedke im Gespräch mit Christiane Schwarz An der Lübecker Universität wird der Lehrstuhl für Hebammenwissenschaft mit einer Hebamme besetzt: Dr. Christiane Schwarz ist seit April die Studiengangleiterin des dualen Studiengangs Hebammenwissenschaft. Wer ist die erfahrene und engagierte Hebamme und Wissenschaftlerin? Wofür brennt und was treibt sie?

Christiane Schwarz, geboren am 16.12.1962 ...

... als Geburtshelferin eines Kälbchens aus BEL ...

Fotos: Privat



... 1992 bei der Geburtshaus-Eröffnung in Hildesheim ganz in Rot ...



... 2017 mit ihrem Sohn beim Silvesterlauf ...



... und beim Kongress für Perinatale Medizin.

... 1980 ...

Christiane Schwarz hat etwas zu sagen. Mit klaren Worten reflektiert, analysiert und reformiert sie die Hebammenarbeit. Sie hält Vorträge, gibt Fortbildungen und leitet Workshops – sie publiziert und referiert, hat studiert und schließlich promoviert. Eine schlaue Frau und eine unerschrockene und erfrischende Persönlichkeit. Die 55-jährige

unstete Hebamme mit den langen dunklen Haaren wagt auch mal neue und steinige Wege und hat seit einiger Zeit immer ihre Laufschuhe im Gepäck, um für ihren nächsten Halbmarathon zu trainieren.

Seit 1987 hat sie als Hebamme in Deutschland, aber auch in England und Neuseeland gearbeitet – im Geburtshaus, im Hebammen-

kreißsaal und in der Hausgeburthilfe. Ihr Studium finanzierte sie fast 15 Jahre lang auch mit Nachtdiensten in Perinatalzentren und kleinen Geburtskliniken. Sie war viel unterwegs: als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Hochschulen in Hannover und Bochum, als Bundesfortbildungsbeauftragte im DHV, als Dozentin an der Hebammenschule

Hannover und als Vertretungsprofessorin an der Hochschule Fulda.

Ihre Neugier, ihr Pioniergeist und ihr Wissenshunger sind ansteckend: Mit ihr tauchen Fragen auf und Antworten schwirren umher – wir Hebammen beginnen zu suchen, zu forschen und zu finden. Wir tauschen uns aus und verknüpfen Erfahrung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, die klinische Geburtshilfe mit der im häuslichen Umfeld, tradiertes Wissen mit neuester Forschung, Schulmedizin mit Naturheilkunde, verbinden Hebammenwissen mit dem Wissen der Ärzte zu interdisziplinärer Geburtshilfe ... und schon hat uns die Leidenschaft von Christiane Schwarz mitgerissen: Hebammen stark machen, damit sie schwangere Frauen stärken, damit diese als Mütter ihre Kinder stark machen können. Das ist es, was die Hebamme und Wissenschaftlerin antreibt!

Jetzt führt ihr Weg in den Norden: Dr. Christiane Schwarz folgt dem Ruf der Universität zu Lübeck in Schleswig-Holstein. Sie wird Studiengangleiterin des dualen Studiengangs Hebammenwissenschaft – und hat nun dort etwas zu sagen. Interprofessionalität ist in Lübeck nicht nur im Kreißaal Programm, sondern auch an der medizinischen Fakultät in gemeinsamen Vorlesungen, Veranstaltungen und Forschungsprojekten mit den Studiengängen Humanmedizin, Pflege, Physiotherapie sowie Logopädie und Ergotherapie. Christiane Schwarz setzt sich dafür ein, dass Lernen Freude macht und eine Anregung ist, die Welt neu zu betrachten oder das wissenschaftlich zu bestätigen, was wir in unseren Herzen schon immer

wussten. Das ist ein guter Grund, einmal mit der neuen Professorin über die Akademisierung der Hebammenausbildung, die Geburtshilfe in Deutschland und über Stolz und Macht zu sprechen.

Was ist das Besondere an dem neuen dualen Studiengang für Hebammen?

Christiane Schwarz: Wir sind mit dem Lehrstuhl für Hebammenwissenschaft und unserem Studiengang an einer medizinischen Fa-

kultät der Universität angesiedelt und können die Praxis eng mit der Theorie verknüpfen. Dazu kommt, dass wir die Berufsgruppen, die später zusammenarbeiten werden, auch zusammen ausbilden können. Wir Lehrenden sind nah an und in der Praxis – mit einem Büro in der Frauenklinik, mit den Studierenden im Kreißaal und auf der Wochenstation oder der Kinderklinik. Die Studierenden bekommen zusammen mit der Immatrikulation einen Ausbildungsvertrag und erhalten dementsprechend die übliche Ausbildungsvergütung. Das duale Bachelorstudium verbindet 3000 Stunden praktische Einsätze in kooperierenden Kliniken und bei freiberuflichen Hebammen in außerklinischer Geburtshilfe und Praxis mit wissenschaftlichem Arbeiten und führt zu zwei Abschlüssen: der staatlich geprüften Hebamme oder dem Entbindungspfleger nach sechs Fachsemestern und einem Bachelor of Science nach acht Semestern.

Welche Chancen und Möglichkeiten sehen Sie für Hebammen mit einem dualen Studium?

Die Kolleginnen können mit ihrem Abschluss nicht nur wunderbar praktisch arbeiten, sondern haben auch das nötige Handwerkzeug erhalten, ihre Praxis kontinuierlich kritisch zu reflektieren. Das heißt, sie finden und verstehen aktuelles Wissen und Erkenntnisse und können diese in ihren Alltag integrieren. Und sie können sich beruflich weiterqualifizieren, ihr Abschluss ist international anerkannt, sie sind Teamplayer durch die interprofessionelle Arbeit an der Uni und in den geburtshilflichen Teams und stellen sich und anderen konstruktive, kritische Fragen. Sie suchen und finden Antworten – und weitere Fragen. Und das alles macht ihnen hoffentlich auch Spaß.

Was wird wohl für Sie die größte Herausforderung als Studiengangleiterin an der Uni Lübeck?

Die größte Herausforderung liegt in meiner Begeisterungsfähigkeit: Ich freue mich so sehr auf diese Aufgabe und habe so viele Ideen für die Zukunft, dass die Herausforderung vor allem darin besteht, mich ein wenig zu bremsen.

Mit welcher berühmten Persönlichkeit würden Sie gern mal über die Geburtshilfe in Deutschland diskutieren?

Mit der Kanzlerin. Ich fürchte, sie hat nicht verstanden, warum es wichtig ist, dass Frau-

en gute Geburten haben können und Kinder gut geboren werden können. Ich glaube, ich könnte es ihr erklären. Übrigens gilt dasselbe fürs Sterben. Ansonsten würde ich mich, wenn es möglich wäre, gern mal mit der Mutter von Sokrates unterhalten, sie war ja auch Hebamme ...

Ein Buch oder ein Film, das oder den jede Hebamme gelesen oder gesehen haben sollte?

Monty Python: »The Meaning of Life/Miracle of Birth«. Und nicht alles so ernst nehmen.

Worauf sind Sie stolz?

Auf die beste Soße für unsere regelmäßigen Festessen mit Freunden und Nachbarn.

Was würden Sie ändern, wenn Sie die Macht dazu hätten?

Trump, Putin, Kim Jong-un, Erdoğan und die anderen Konsorten würden abgesetzt und dürften mit ihren roten Knöpfen nur noch in umzäunten Sandkästen spielen. Kinder auf der ganzen Welt dürften so geboren werden und aufwachsen, dass sie genügend Zeit, Zuwendung, Liebe, Muttermilch, Trost und Bestätigung bekommen, dass sie nicht ihr Leben lang Defizite mit Neid kompensieren müssten. Damit wäre der Hauptgrund für Krieg und Gewalt eliminiert. So einfach!

Verraten Sie uns einen für Sie magischen Ort – egal, wo auf der Welt!

Unsere Bank am Gartenteich in der Abendsonne, vorzugsweise mit Rotwein und Katze.

Wenn wir Sie zu Hause besuchen, was würden Sie für uns kochen?

Wenn ihr viel Glück habt, Lieblings-Lauchauf- lauf mit Kartoffelbrei.

Das letzte Wort?

Ich wünsche uns allen Geduld, Optimismus, Humor und Großzügigkeit: die perfekten Zutaten für ein glückliches Leben.

Susanne Quell-Liedke aus der Hebammenforum-Redaktion im Gespräch mit

Dr. rer. medic. Christiane Schwarz, Hebamme und Medizinwissenschaftlerin.

Kontakt: redaktion@hebammenverband.de

Quell-Liedke S im Gespräch mit Schwarz C. Mit ungebremsster Begeisterungsfähigkeit. Hebammenforum 4/2018; 19:

398–399